



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

80) An eben denselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

innigst befehret, ein wenig gut bleiben möchten. Sie sollten mir aber auch billig einige von den reizenden Schwänken der Frau von Forcalquier verschaffen, die wir einige Mal zu Paris mit anhörten, und die ihrer Seele wie ein Blitzstrahl entsprangen. Ich bin, seitdem ich Sie nicht gesehen habe, sehr ehrbar und bescheiden geworden. Ich thue nichts, gar nichts, mag auch schlechterdings nichts thun; und ich habe mir vorgenommen, auch nicht einmahl mehr für mich selbst zu denken, sondern mich gänzlich dem Vergnügen, mich an Anderer Gedanken zu ergehen, zu überlassen. Muß ich da nicht wünschen, bey der Frau von Forcalquier den Anfang zu machen? Leben Sie wohl, werthester Herr College; ich bitte Sie zu glauben, daß ich hochachtungsvoll sey zc.

LXXX.

An eben denselben.

Paris, den 4. März 1751.

Ich habe Ihr Buch (*) nur erst halb durchgelesen, mein lieber Duclos; und doch finde ich überall so viel Witz, und Sie sagen so viel schöne Sachen, und wissen Alles so gut zu sagen. Man wird sagen, daß la Bruyere und Sie ihr Zeitalter sehr genau kennen, daß Sie aber mehr Philosoph sind, als er, und daß auch Ihr Zeitalter philosophischer sey, als das seinige. Sey dem aber wie ihm sey, so lassen Sie sich sehr angenehm lesen, und geben Einem zu denken. Mit freundschaftlicher Umarmung wünsche ich Ihnen zu dieser Arbeit Glück.

(*) Considerations sur les moeurs de ce siècle.